

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic
grischun
Band: 68 (2006-2007)
Heft: 8: Sich finden...

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

– Frühe Sozialisation

Finnlands Kinder werden schon früh in Gruppen (Krippen, Horten) sozialisiert, da bei ca. 80% der Kinder beide Elternteile berufstätig sind. Auch die übrigen Kleinkinder besuchen zum Teil solche Kindertagesstätten. Die Einschulung findet mit 7 Jahren aber relativ spät statt. Die Grundschul-kinder zeigen dann grösstenteils ein sehr angepasstes, ruhiges Verhalten. Dies fällt besonders in den Schulgängen und Mensen auf, aber auch wenn z.B. die ganze Schulklasse aufsteht und artig im Chor grüsst, sobald Besuch ins Schulzimmer tritt. Muss die Schule da möglicherweise weniger Aufwand bei der Sozialisation betreiben?

– Keine Selektion aber Evaluation

Die Kinder können in Finnland ihre ersten Schuljahre ohne Noten- und Selektionsdruck absolvieren. Die Grundschule zielt nicht auf Spitzenleistungen ab, sondern darauf, dass «niemand zurückgelassen wird, dass kein Kind verloren gehen darf». Damit wird möglicherweise der Leistungsdruck tatsächlich reduziert.

Statt Benotung werden aber systematische Evaluationen von Kindern, Unterricht und Schulen eingesetzt, um aufgrund der Ergebnisse Schulqualität zu sichern und -projekte zu entwickeln.

– Kinder mit Lernproblemen

Das Schulfürsorgeteam ist sicher eine sehr zentrale Einrichtung im finnischen Grundschulsystem, da sonderpädagogische oder andere Massnahmen auf rasche und un-

bürokratische Weise verfügt werden können. Dabei wird das Kind möglichst wenig separiert oder stigmatisiert, denn «solange Kinder noch Hoffnung haben, tut sich etwas». Durch individuelle Lehrplananpassungen sowie durch Wahlfachangebote bereits ab der 5. Klasse, kann zudem speziell auf das einzelne Kind mit Lernproblemen eingegangen werden.

Beeindruckt hat mich die Beachtung der Bedürfnisse von Immigrantenkinder. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, dass diese Kinder sowohl in ihrer Muttersprache als auch in ihrer Religion unterrichtet werden. Die Muttersprache wird als Basis erachtet für den Erwerb weiterer Sprachen. Tatsache ist, dass der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund landesweit nur ca. 6% beträgt. In einer von uns besuchten Schule lag dieser Anteil (vor allem Kinder aus Somalia) allerdings deutlich darüber.

– Integration

Bei der Integration der geistig- und körperbehinderten Kinder wird zum Teil eine räumliche Annäherung gesucht. Eine Integration ins Schulzimmer oder gar in den Unterricht fand in den von uns besuchten Schulen nicht statt. Mein Eindruck ist, dass wir im Kanton Graubünden mit der tatsächlichen Integration von Kindern mit Behinderungen schon viel weiter sind.

– Lehrpersonen

Die finnische Gesellschaft (auch die Eltern) hat grosses Vertrauen in die Schulen und insbesondere in die Lehrpersonen, d.h. die

Lehrpersonen geniessen ein ausserordentlich hohes Ansehen.

Obwohl Methodenvielfalt/verschiedene Unterrichtsformen wichtige Aspekte in der Aus- und Weiterbildung sind, konnten wir diese in den von uns besuchten Schulklassen nicht erleben.

Von verschiedener Seite wurde betont, dass die Lehrpersonen durch das Bildungsministerium sehr stark in die Planung und Durchführung von Schulentwicklungsprojekten miteinbezogen werden und dass deshalb die zum Teil landesweiten Projekte äusserst erfolgreich umgesetzt werden können.

– Berufsbildung

Die Berufsbildung in Finnland hat für uns verschiedene offene Fragen zurück gelassen. Ist möglicherweise die «Verschulung» des finnischen Systems für die relativ hohe Jugendarbeitslosigkeit verantwortlich? Ist es sinnvoll, wenn Finnland zwar viele AkademikerInnen ausbildet, aber gute HandwerkerInnen aus dem Ausland rekrutieren muss? Da scheint das schweizerische duale Berufsbildungssystem doch wirklich erfolgversprechender.

Eines aber bin ich mir ziemlich sicher: Die so positive Einstellung der FinnInnen den Kindern, der Schule und den Lehrpersonen gegenüber und die bestmögliche Umsetzung der Chancengleichheit in den finnischen Schulen tragen sicher zum Erfolg bei den PISA-Resultaten bei.



Clever sonnenbaden?

SOMMERTOUR 2007
mit gratis UV-geschützten Kindershirts. Mehr unter:
www.oekk.ch/sommer

O.K.K.
Öffentliche Krankenkassen
Schweiz

Jung und unkompliziert.